

schluchzt wie ein Kind — vor Schrecken und zwischenhinein halb vor Freude. Vier Herren, feine Herren, stattliche Herren, haben ihr ein Hoch gebracht mitten in der Nacht — das ist noch nicht dagewesen.

Tante Sara ist alt geworden, aber nie hat sie diesen Abend vergessen; und daß ihr an demselben solch eine Ehre angetan wurde, das ist ihr größter Stolz geblieben lebenslang.

21. Was der Duchessa Biondi passiert ist.

In Rom ist's gewesen. Auf dem großen Platze vor der Engelsbrücke, da, wo die Via Santo Spirito, San Paolo und di Panico nebst ihren Zwischengäßchen einmünden, ein Stück stromaufwärts am Tiber, standen im Schatten einer Häuserreihe und zunächst einem alten, fünfstöckigen Gebäude zwei Damen; sie waren eifrig ins Gespräch vertieft und ließen sich weder durch den Geruch der Käse-, Fisch- und Viktualienhandlungen, die rechts und links vor ihnen sich aufstauten, noch durch die Passanten auf dem Trottoir, noch durch das Rasseln der Wagen, noch durch das Geschrei der Esel auf dem Platze, noch auch durch den alten Bettler stören, der schon zum zweitenmal an sie herangetreten war. Sie sahen und hörten nichts als sich selber.

Die Sonne stand hoch, und die große Uhr auf dem oberen Aufbau der Engelsburg, welche direkt über den Fluß herüber zu ihnen herschaute, zeigte halb zwölf. Die beiden Marmorfiguren der hll. Petrus und Paulus am Eingang der Brücke und die hinter ihnen stehenden Marmorengel waren wie mit weißer Glut übergossen, und der Riesenkoloss der Engelsburg stand in Licht und Sonnenhitze gebadet drüben über dem Tiber.

Der Bettler, ein würdevoller alter Mann mit großem Patriarchenbart, hatte sich in den Schatten der nächsten Osteria